KIRCHGEMEINDEN

GOLDIWIL-SCHWENDIBACH | LERCHENFELD | THUN-STADT | THUN-STRÄTTLIGEN | PAROISSE FRANÇAISE

«Heiwäg Thun»

Abenteuer, Herausforderungen, Naturerlebnisse

Kinder erleben Spass und Abenteuer in der freien Natur: So soll es auch beim Projekt «Heiwäg Thun» vom 8. bis 10. Juli sein. Foto: AdobeStock

«Abenteuer, Herausforderungen und Naturerlebnisse» verspricht das Projekt «Heiwäg Thun» der offenen Jugendarbeit der Reformierten Gesamtkirchgemeinde Thun. Das Ziel: Im Sommer während dreier Tage 50 Kilometer von irgendwo nach Thun zu marschieren. Dieses Jahr soll das Projekt zum 2. Mal stattfinden.

«Was ich schon verraten kann: Meine Hündin Momo wird uns ebenfalls begleiten. Sie kann sehr gut zum Weiterlaufen motivieren», lacht Rhea Dietrich von der Fachstelle Jugend der Reformierten Gesamtkirchgemeinde Thun. Die Jugendarbeiterin hat im vergangenen Jahr das Projekt «Heiwäg Thun» erstmals für Jugendliche ab der 6. Klasse durchgeführt. Das Projekt war ein voller Erfolg. «Mit Karte und Kompass zurück nach Thun», titelte das «Thuner Tagblatt» am 12. Juli 2019 darüber. Acht Kinder wanderten im letzten Sommer während dreier Tage von Hasle nach Thun – zu Fuss. «Es hat alles gut geklappt. Wir kamen damals aber natürlich müde in Thun an», erinnert sich Rhea Dietrich. «Die Gruppe war motiviert für die Herausforderung und hat sich gegenseitig geholfen. Die Jugendlichen wurden von Tag zu Tag selbstständiger und konnten sich entsprechend organisieren», zieht sie Bilanz.

50 Kilometer zu Fuss nach Hause

Dieser Erfolg bewog die offene Jugendarbeit der Reformierten Gesamtkirchgemeinde Thun, den Anlass auch in diesem Jahr erneut durchzuführen. Zum 2. Mal sollen Kinder drei Tage Abenteuer erleben, Herausforderungen meistern und die Natur entdecken können. Die Gruppen starten am 8. Juli rund 50 Kilometer von Thun weg das Projekt «Heiwäg». «Mit 20 Franken pro Person und einem Rucksack mit den nötigsten Utensilien werden die Jugendlichen an einem unbekannten Ort ausgesetzt. Sie sind gefordert, mit Karte und Kompass, aber ohne elektronische Hilfsmittel wie Smartphone sowie ohne Möglichkeit, Transportmittel zu nutzen, den Weg zurück nach Thun zu finden», beschreibt die Jugendarbeiterin das Projekt. «Dabei werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an ihre Grenzen kommen», verspricht sie. Denn: «Gruppendynamik, Energie und Umgang mit Finanzen sind eine Herausforderung», weiss sie, die diese Erfahrungen im letzten Jahr bereits sammeln konnte. Das Ziel sei, so Rhea Dietrich weiter, dass die Jugendlichen sich in der Gruppe möglichst selbstständig organisieren und dabei versuchen, allfällige Konflikte allein zu lösen. «Es geht nicht darum, wer als Erster oder Erste in Thun ankommt, sondern dass die Gruppe als Ganzes diese Herausforderung schafft.»

Unter freiem Himmel übernachten

Abenteuer, Herausforderungen, Naturerlebnisse. In diesen drei Tagen kann viel Unvorhergesehenes passieren. «Das ist das Spannende an diesem Projekt. Die Gruppe entscheidet selbst, auf welchem Weg sie sich nach Hause begibt.» Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erwartet neben vielen Stunden Fussmarsch und damit verbunden wohl auch eine Portion Muskelkater ebenfalls viele neue Erfahrungen, die sie nie mehr vergessen werden, das Übernachten unter freiem Himmel, Lagerfeuer oder das Zubereiten der Mahlzeiten etwa. Auch die zu tragende Verantwortung gehört dazu. Denn die Jugendlichen entscheiden beispielsweise selber, ob sie bei schlechtem Wetter lieber in einer Scheune übernachten wollen. Die Verhandlung mit dem Besitzer gehört dann ebenfalls zu den Erfahrungen, die es zu sammeln gilt. Wer Wert auf Körperhygiene legt, der muss statt einer warmen Dusche ein Bad in einem Fluss oder allenfalls auch See in Kauf nehmen … Hinzu kommt die Achtsamkeit gegenüber den anderen Jugendlichen in der Gruppe und die gegenseitige Hilfe, falls jemand mit einer Herausforderung nicht klarkommt.

Begleitung durch Erwachsene

Eine Gruppe Jugendliche wird von zwei erwachsenen Personen begleitet. «Sie bleiben aber im Hintergrund, geben Impulse oder Ratschläge, wenn die Gruppe nicht mehr weiterkommt. Sie sorgen ebenfalls, dass die Moral aufrechterhalten bleibt und greifen selbstverständlich ein, wenn sich die Gruppe in Gefahr begeben würde oder die Regeln verletzt», so Rhea Dietrich weiter. «Für den Notfall haben die Erwachsenen ein Smartphone dabei. Damit sind sie während der drei Tage für die Eltern erreichbar», zerstreut die Jugendarbeiterin allfällige Bedenken. Sie verweist zudem auf das Sicherheitskonzept, das für das Projekt erarbeitet wurde und unter Einbezug der Eltern der teilnehmenden Jugendlichen umgesetzt wird.

Rhea Dietrich Foto: zvg

Beim Projekt «Heiwäg Thun» würden alle Teilnehmenden – auch die erwachsenen Begleitpersonen – an ihre Grenzen geführt. Im Gegenzug verbringen sie drei Tage in der freien Natur. «Drei Tage ohne Handy, Social Media und andere Einflüsse. Das ist sicher für sehr viele eine Herausforderung. Es gibt aber auch Raum und Freiheit für ein anderes Erleben der Welt und für eine Auseinandersetzung mit sich selbst. Man lernt sich und seine eigenen Fähigkeiten und Stärken zumindest besser kennen», so Rhea Dietrich. Und zu guter Letzt sei da auch das Gefühl am Schluss der Reise, es geschafft zu haben. «Es ist wunderbar», weiss die Jugendarbeiterin. Sie hofft deshalb, dass sich möglichst viele Jugendliche für das Projekt «Heiwäg Thun» begeistern können und sich dem Abenteuer sowie den damit verbundenen Herausforderungen stellen werden.

MARTIN HASLER

«Heiwäg Thun»

Start und Abschluss: Treffpunkt am 8. Juli um 9 Uhr; Abschluss am 10. Juli.
Informationsabend: Mittwoch, 24. Juni, von 18 bis 19.30 Uhr im Jugendtreff 501 an der Schulstrasse 45 in Thun (obligatorisch für alle Teilnehmenden und deren Eltern) – es wird über das Projekt informiert, es werden Fragen beantworten, und «Heiwäg»-Gruppen gebildet.
Kosten: Das Projekt kostet 10 Franken. Ist es den Teilnehmenden nicht möglich, den Betrag zu bezahlen, können sie sich an die Jugendarbeitsstellen wenden.
TeilnehmerInnen: Für alle aus Thun und Umgebung ab der 6. Klasse (Klasse nach den Sommerferien).
Versicherung ist Sache der Teilnehmenden bzw. deren Eltern.
Kontakt: Fachstelle Jugend der Ref. Gesamtkirchgemeinde, Rhea Dietrich, Tel. 079 890 52 07, oder rhea.dietrich@ref-kirche-thun.ch
Weitere Infos im Bereich Soziale Arbeit auf der Website www.ref-kirche-thun.ch oder auf der Jugendapp Standort Thun.

Soziale Arbeit

Fachstellen Jugend und Eltern / Erwachsene und Familien / Ältere Generation
Frutigenstrasse 4, 3600 Thun.
Leitung: Sandra Moor.
Termine nach Vereinbarung:
Tel. 079 370 19 05,
sandra.moor@ref-kirche-thun.ch
Öffnungszeiten: Dienstag–Donnerstag, 9–12 Uhr und 14–17 Uhr

Kirchen im Netz 15
In aussergewöhnlichen Lagen ist die Kirche ebenfalls erreichbar und erlebbar. Das Internet machts möglich.

Soziale Arbeit
Aus aktuellem Anlass sind alle Anlässe inkl. Spielgruppe und Schreibpunkt bis auf Weiteres abgesagt.

Wir sind für Sie da!
Die Soziale Arbeit der Gesamtkirchgemeinde Thun steht Ihnen in dieser hektischen Zeit bei Fragen, Anliegen oder Unterstützungsbedarf zur Seite. Brauchen Sie Hilfe beim Einkaufen, oder möchten Sie einfach nur mit jemandem reden?

Rufen Sie uns an:
Sandra Moor, 079 370 19 05, oder Angela Stähli, 079 890 49 94.

Impressum

Ref. Gesamtkirchgemeinde Thun
Medienstelle
Redaktion Gemeindeseiten
Bälliz 67, 3600 Thun

Verwaltung:
Tel. 033 225 70 00
info@ref-kirche-thun.ch

Öffnungszeiten:
Montag–Freitag, jeweils 8–12 Uhr
Bis auf Weiteres nachmittags geschlossen

Reservationen
Kathrin Feller
Dorfstrasse 50, 3624 Goldiwil
Tel. 033 442 20 21
kusi.feller@hispeed.ch

Kirchgemeinderat
Hans Haldimann
Dorfstrasse 42, 3624 Goldiwil
Tel. 033 442 02 43
haldimann_haefliger@bluewin.ch

Sekretariat
Evelyne Kühni
Schlatti 14b
3624 Schwendibach
Tel. 033 442 17 69
evelyne.kuehni@gkgthun.ch

Pfarramt
Barbara Zanetti, Pfarrerin
Trüelmatt 9, 3624 Goldiwil
Tel. 033 676 29 51
barbara.zanetti@ref-kirche-thun.ch

Stefan Wenger, Pfarrer
Dorfstrasse 65, 3624 Goldiwil
Tel. 033 442 12 86
stefan.wenger@ref-kirche-thun.ch

Kirchliche Unterweisung
Heidi Bucherer
Bernstrasse 35, 3303 Jegenstorf
Tel. 031 852 15 17
hbucherer@bluewin.ch

Gemeindehelferinnen
Marina Binggeli, Tel. 079 355 27 70
marina.binggeli@gmail.com

Soziale Arbeit
Jugend, Erwachsene, Familien, ältere Generation
Frutigenstrasse 4, 3600 Thun
Leitung: Sandra Moor
Tel. 079 370 19 05
sandra.moor@ref-kirche-thun.ch

ZUSTÄNDIG FÜR ABDANKUNGEN

1.–29. Mai
Pfarrer Stefan Wenger,
Tel. 033 442 12 86

30./31. Mai
Pfarrerin Barbara Zanetti,
Tel. 033 676 29 51

AGENDA

Die Agenda der Kirchgemeinde wird laufend den behördlichen Weisungen angepasst.

KASUALIEN

Wir trauern um
Marie Haueter-Guggisberg,
geboren 26. März 1934,
verstorben 28. Februar 2020, wohnhaft gewesen Barmettle 10c, Schwendibach

«Bei Dir, Ewiger, ist die Quelle des Lebens, in deinem Lichte schauen wir das Licht.»

PSALM 36

Verankert im Herzen in Zeiten der Verunsicherung

Liebe Leserin, lieber Leser
In Zeiten der Verunsicherung, in Zeiten grossen Wandels, in Übergangszeiten, stellt sich uns besonders intensiv die Frage: Woran können wir uns noch halten? Was gibt uns existenzielle Sicherheit – Gewissheit, die durch alles hindurch trägt? Wo können wir uns verankern in den Stürmen, so dass unser Lebensboot weiterfahren kann? Schnell sind bei einigen Antworten zur Hand wie: bei Gott oder bei Jesus Christus finde ich diesen Halt. Ja gewiss. Es können sich da aber weiterführende Fragen stellen: Wie komme ich dazu? Wie kann ich unterscheiden, ob ein Impuls aus dem persönlichen, begrenzten Teil von mir kommt oder wirklich die Stimme des göttlichen Geheimnisses ist? Ob es einfach Wunschdenken ist oder wirkliche Eingebung?
Die Bibel weist uns darauf hin, dass das Herz der Ort ist, wo Gott zu uns spricht. Nicht der Kopf, der Verstand, nicht die intellektuellen ausgeklügelten Höhenflüge des Denkens, sondern das Herz. In der Erfahrung des alten Israel ist das Herz gleich der ganzen menschlichen Person. Es ist auch der Ort, wo sich ein Mensch Gott öffnen oder sich ihm verschliessen kann. Es ist auch der Raum, wo das Gute und das Böse aufsteigt. «Der Herr erforscht die Herzen» (1. Chr 28,9). Die Hoffnung geht dahin, dass Gott uns sein Heilswort und seine Weisung nicht nur kündet, sondern «ins Herzen schreibt» (Jer 31, 33). Das steinerne Herz, das nicht lieben kann und sich versperrt, sollen wir loswerden und Gott bitten, er möge uns ein fleischernes Herz geben, das empfinden kann (Ez 11, 19). Das kalte und verhärtete Herz, gleichsam versteinert, macht aus einem Menschen ein Monstrum, weil seine innere Mitte nicht mehr wirklich lebendig ist. Deshalb erbittet Salomo, als er einen Wunsch frei hat, den ihm Gott zu erfüllen verspricht, «ein horchendes Herz», wache Hörbereitschaft aus seiner innersten Mitte (1. Kön 3,12). Jesus ist gekommen, um die selig zu preisen, die «reinen Herzens» sind (Mt 5,8). Er freut sich über die, deren Herzen brennen (Lk 24,32). Er verkündet: «Euer Herz soll sich freuen» (Joh 16,22). Das Herz wird zur Wohnstätte Gottes, dort wo Gott einwohnt (Eph 3, 17). Im 1. Johannesbrief wird gesagt: «Wir werden mit unserem Herzen Zwiesprache vor ihm halten. Wenn unser Herz uns verurteilt: Gott ist grösser als unser Herz – und er weiss alles» (3,20).
Wie all diese Bibelstellen aufzeigen, ist es das Herz, durch das Gott spricht. So stellt sich uns also die Aufgabe, wenn wir innerlich unterwegs sind zu Gott, zu unterscheiden, woher die Impulse und Ideen kommen. Sind sie vom Verstand eingegeben, und damit von unseren Begrenzungen, eingefleischten Gewohnheiten und einseitigen Lebenshaltungen geprägt und limitiert? Oder steigen sie aus dem Herzen auf und sind von der inneren Führung gegeben? Da wir in unserer Gesellschaft sehr orientiert sind am Denken, brauchen die meisten Menschen eine längere Zeit des Übens, bis sie unterscheiden können, woher was kommt. Die Grundgestimmtheit des Herzens kann so umschrieben werden:

- Wertschätzen, staunen und nicht urteilen
- Anerkennen der Andersartigkeit mit Wohlwollen
- Argumentieren ohne zu hassen, also mit Liebe «kämpfen»
- Bedingungslose Akzeptanz
- Barmherzig, mit dem positiven Kern rechnend
- Einfühlend, verbindend

So wünsche ich Ihnen in diesen Zeiten des Wandels erfüllende und haltgebende Herzerfahrungen.

PFARRERIN BARBARA ZANETTI

Der Kirchgemeinderat – das unbekannte Wesen?!

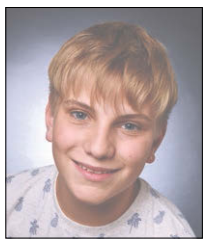
Die Kirchgemeinde Goldiwil-Schwendibach ist eine von rund 200 Kirchgemeinden der reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn.
Im Kanton Bern sind Kirchgemeinden einerseits Gemeinden im biblischen und theologischen Sinn, aber auch Gemeinden im Sinn der kantonalen Gemeindegesetzgebung. Es gelten somit kirchliches und staatliches Recht gleichzeitig.
Was also tut ein Kirchgemeinderat? Er plant und koordiniert die Tätigkeiten der Kirchgemeinde. Er legt Ziele und Schwerpunkte fest und unterstützt die Mitarbeitenden in der Erfüllung ihrer Aufgaben. Er überprüft auch, ob die Mitarbeitenden ihrem Auftrag nachkommen. Er leitet die Kirchgemeinde nach Massgabe und im Rahmen der Bestimmungen des staatlichen Rechts, der Kirchenverfassung und der Kirchenordnung.
Der Kirchgemeinderat arbeitet nicht allein. Eine intensive Zusammenarbeit ergibt sich mit dem Pfarramt, aber auch die Mitarbeitenden der anderen Aufgabenbereiche werden beratend beigezogen, wenn sie betroffen sind.
In unserer Kirchgemeinde besteht der Rat aus sieben Personen. Diese betreuen unterschiedliche Ressorts:
Hans Haldimann: Kirchgemeinderatspräsident und Ressort Personal
Walter Graf: Vizepräsident und Ressorts Bau und Unterhalt sowie Gottesdienst/Liturgie
Barbara Graf: Ressort Finanzen
Kathrin Feller: Ressort Erwachsenen- und Altersarbeit
Steffen Büchner: Ressort Kinder- und Jugendarbeit
Cordelia Etter: Ressorts Medien und Diakonie
Fehlt da nicht jemand? Ja, es fehlt ein Ratsmitglied. Wir sind momentan nur zu sechst. Unsere Kirchgemeinde besteht aus den Dörfern Goldiwil und Schwendibach. Gerne würden wir beide Dörfer im Rat vertreten haben.
Wer von den ca. 800 Mitgliedern unserer Kirchgemeinde möchte sich engagieren? Möchte mitgestalten, mitreden, mitentwickeln? Neue Ideen einbringen, Altbewährtes pflegen? Immer mit der professionellen Verwaltung der Gesamtkirchgemeinde Thun im Rücken, und eine Spesenentschädigung gibt es auch.
Wir bieten die Möglichkeit, sich unverbindlich bei uns zu informieren. Sogar an einer Ratssitzung «reinschnuppern» kann man, nach vorgängiger Kontaktaufnahme. Wer hat Lust, zusammen mit Menschen für andere Menschen zu wirken? Bitte melden! Wir freuen uns auf Sie!

CORDELIA ETTER, IM MÄRZ 2020

Die Konfirmationsklasse 2020 stellt sich vor

Franziska Bachmann, Schwendibach
Hobbies: Reiten und Freunde treffen
Lieblingsfächer: NT, RZG, BG
Berufswunsch: Polizistin
Zukunft nach der 9. Klasse: Sprachaufenthalt
Die Konfirmation bedeutet für mich: Ich gehöre von dem Tag an zu den Erwachsenen der Kirchgemeinde. Ich freue mich auf das Fest mit der Familie, Verwandtschaft und Paten.
Glaube bedeutet für mich: Glaube an das, was sich für dich richtig anfühlt.

Regula Bachmann, Schwendibach
Hobbies: Volleyball, Reiten
Lieblingsfach: Sport
Berufswunsch: Koch und Fotografin
Zukunft nach der 9. Klasse: Koch, Solina Steffisburg
Die Konfirmation bedeutet für mich: Ich freue mich auf diesen Tag, Zeit mit meiner Familie zu verbringen und einen schönen Tag haben, der immer in Erinnerung bleibt. Und dass ich von der Kirche aus erwachsen bin.
Glaube bedeutet für mich: «Ich glaube, dass die einzig wahre Religion darin besteht, ein gutes Herz zu haben.» Dalai Lama



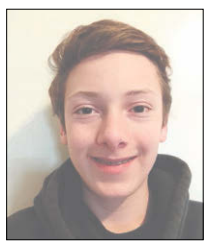
Noël Graf, Goldiwil
Hobbies: Zeichnen
Lieblingsfächer: Mathematik, Naturkunde
Zukunft nach der 9. Klasse: Informatiker EFZ
Die Konfirmation bedeutet für mich: Ein Fest mit der Familie zu feiern. Ein weiterer Abschnitt zum Erwachsenwerden. Der Abschluss des KUWs.
Glaube bedeutet für mich: Vertrauen, durch ihn bekomme ich neue Kraft und einen guten Rückhalt.

Amelie Hürlimann, Goldiwil
Hobbies: Volleyball
Lieblingsfächer: Mathematik, Sport
Berufswunsch: Rettungssanitäterin
Zukunft nach der 9. Klasse: 10. Schuljahr, anschliessend FMS
Die Konfirmation bedeutet für mich: Das erwachsene Leben mit Gott weiterzuführen.
Glaube bedeutet für mich: Dass ich weiss, dass Gott immer an meiner Seite stehen wird.

Corina Leuenberger, Goldiwil
Hobbies: Radfahren, Skifahren, Backen, Wandern, Zeichnen, Cornett spielen im Musikverein
Lieblingsfach: Naturkunde
Zukunft nach der 9. Klasse: Lehre als Coiffeuse.
Die Konfirmation bedeutet für mich: Die Bestätigung der Taufe.
Glaube bedeutet für mich: Dass man nie alleine dasteht, sei es in schönen aber auch in schlechten Zeiten.

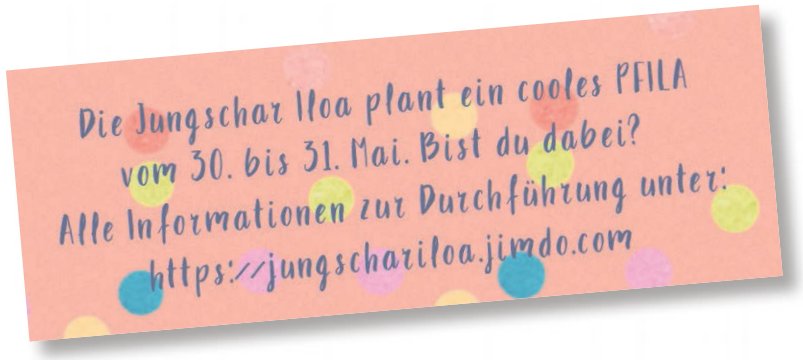
Diana Nafzger, Goldiwil
Hobbies: Familie, Klavierspielen und Turnen
Lieblingsfächer: Bildnerisches und textiles Gestalten, Musik
Zukunft nach der 9. Klasse: Lehre als Fachfrau Gesundheit im Spital Thun.
Die Konfirmation bedeutet für mich: Den Glauben in der Gemeinschaft teilen wie die erste Taufe und dass man sich bewusst ist, Ja zur Kirchenzugehörigkeit zu sagen.
Der Glaube bedeutet für mich:
Sicherheit und Kraft im Alltag zu tanken.

Shijana Perincioli, Goldiwil
Hobbies: Backen und mit Freunden etwas unternehmen
Lieblingsfächer: Deutsch und Englisch
Berufswunsch: Informatikerin, Systemtechnik
Zukunft nach der 9. Klasse: Eine Lehre als Informatikerin zu starten und irgendwann eine Familie zu gründen.
Die Konfirmation bedeutet für mich: Ein Teil der Gemeinschaft zu sein. Für mich war die Taufe ein Eintritt und die Konfirmation soll zeigen, dass ich weiterhin dazugehöre. Ich bin dabei, damit ich selber entscheiden kann an was ich glauben möchte. Es ist schön ein Fest zu feiern, aber für mich zählt das Zusammensein.
Glaube bedeutet für mich: Dass Gott immer an meiner Seite steht und meine Familie und meine Freunde beschützt. Glauben gibt mir Geborgenheit und Hoffnung. Glauben ermöglicht mir meine Ziele zu verfolgen. Zu glauben bedeutet für mich zu entscheiden zwischen Gut und Schlecht.



Alan Zaugg, Schwendibach
Hobbies: Schwyzerörgeli, auf unserem Bauernhof helfen, Seifenkisten fahren
Lieblingsfach: Sport
Zukunft nach der 9. Klasse: Landmaschinenmechaniker
Die Konfirmation bedeutet für mich: Den ersten Schritt zum Erwachsenwerden, selbständig zu werden und Verantwortung zu übernehmen.
Der Glaube bedeutet für mich: Gott zu vertrauen und mit ihm den gemeinsamen Weg zu gehen.

Der Konfirmationsgottesdienst ist für den 16. August 2020, um 10 Uhr, in der Kirche Goldiwil vorgesehen.



Sekretariat / Reservationen
Gaby Lehnherr
Siedlungsstrasse 14, 3603 Thun
Dienstag und Freitag, 8.30–10 Uhr
Tel. 033 222 61 14
lerchenfeld@ref-kirche-thun.ch
www.ref-kirche-thun.ch

Kirchgemeinderat
Rudolf Jenni
Lerchenfeldstrasse 58 B, 3603 Thun
Tel. 033 223 67 00
jenni.2803@bluewin.ch

Pfarramt
Gottfried Hirzberger, Pfarrer
Elsterweg 36A, 3603 Thun
Tel. 033 222 17 84
gottfried.hirzberger@ref-kirche-thun.ch
Christina Barblan, Pfarrerin
Seestrasse 66, 3800 Unterseen
Tel. 033 823 25 36
barblan@sunrise.ch

Kirchliche Unterweisung
Barbara Hirzberger
Elsterweg 36A, 3603 Thun
Tel. 033 223 65 82
barbarahi@bluewin.ch

Soziale Arbeit
Jugend, Erwachsene, Familien, ältere Generation
Frutigenstrasse 4, 3600 Thun
Leitung: Sandra Moor
Tel. 079 370 19 05
sandra.moor@ref-kirche-thun.ch

Anweisungen des Bundesrates und der kirchlichen Behörden

Aufgrund der Anweisungen des Bundesrates und der kirchlichen Behörden finden bis auf Weiteres keine Veranstaltungen in der Kirche Lerchenfeld statt.

Über die weitere Entwicklung halten wir Sie auf der Website, im Amtsanzeiger und im reformiert. auf dem Laufenden.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an:
Kirchgemeinderatspräsident Rudolf Jenni,
Tel. 033 223 67 00 oder 079 406 05 13, jenni.2803@bluewin.ch
Sekretärin Gaby Lehnherr,
Tel. 033 222 61 14 (Telefonbeantworter) oder 033 223 45 19,
lerchenfeld@ref-kirche-thun.ch

Suchen Sie seelsorgerische Betreuung? Sind Sie auf Hilfe angewiesen?
Wenden Sie sich bitte an:
Pfarrer Gottfried Hirzberger, Tel. 033 222 17 84,
gottfried.hirzberger@ref-kirche-thun.ch
Pfarrerin Christina Barblan, Tel. 033 823 25 36, barblan@sunrise.ch

Abdankung im engsten Familienkreis (bis 20 Personen) sind zurzeit möglich; später kann dann eine Gedenkfeier im grösseren Rahmen durchgeführt werden.

Gemeindeausflug

An dieser Stelle wäre das Inserat für den Tagesausflug am 28. Mai erschienen, welchen das Gemeindenachmittags-Team organisiert hatte. Schwarzsee wäre das Ziel gewesen. Auch dieser Ausflug musste leider abgesagt werden. Und wenn unser aller Leben durch die verordneten Massnahmen wegen der Virus-Situation sehr empfindlich betroffen ist, wollen wir doch diese Herausforderungen annehmen und uns auch auf eine neue Ausschreibung dieses Ausfluges mit gleichem Ziel im Jahr 2021 neu konzentrieren. Wir freuen uns darauf und wünschen Ihnen viel Kraft und Zuversicht.

TEAM GEMEINDENACHMITTAG

Kirchenfest 2020

Das Kirchenfest anfangs Juni kann nicht wie geplant durchgeführt werden. Wir informieren Sie kurzfristig über das weitere Vorgehen.

KIRCHGEMEINDERAT LERCHENFELD

Pfingsten 2020

Kraft, Liebe und Besonnenheit

Seit Wochen leben viele Familien auf engstem Raum zusammen. Bei Konflikten einander aus dem Weg zu gehen, ist kaum möglich. Psychologen prognostizieren, dass die Scheidungsrate nach der Covid-19-Epidemie ansteigen werde, gleichzeitig würden aber viele Lebensgemeinschaften gestärkt aus der Krise hervorgehen.
In ähnlich spannungsreichen, unberechenbaren und vielleicht auch einengenden Verhältnissen lebten Jesus Freundinnen und Freunde nach seinem Tod. «Er ist auferstanden», behaupteten etliche aufgrund persönlicher Erfahrungen. Andere blieben skeptisch.
Den Abschluss des jüdischen Frühlingsfestes wollten die Jesusanhänger gemeinsam feiern. Deshalb waren sie fünfzig Tage nach Ostern in Jerusalem – wie zahlreiche jüdische Pilger aus aller Welt. Da passierte es: die Menschen, Männer und Frauen, Einheimische und Fremde verstanden sich plötzlich. Eine schrankenlose Welt schien sich aufzutun. Was als Erntedank für die ersten Feldfrüchte begonnen hatte, schlug nun in ein Freudenfest um. Jeder Mensch erkannte sich selbst und den andern. Mit dem Erkennen wuchsen Verständnis, gegenseitiger Respekt und Versöhnungswille. Ein wunderbarer Moment. Alle waren sich einig, das ist ein Geschenk: «Wir alle hören sie in unseren eigenen Sprachen von den wunderbaren Dingen reden, die Gott getan hat», kommentierten Pilger das Ereignis.
Hatte es wirklich alle ergriffen, waren alle beteiligt? Standen da nicht etliche abseits und wunderten sich, dass so etwas möglich wurde? «Die haben zu viel süssen Wein getrunken!», spotteten etliche und leugnen das Pfingstereignis.
Kinder und Jugendliche, die für Senioren und Menschen aus anderen Risikogruppen einkaufen, medizinisches Personal, das sich verausgabt im Dienste Erkrankter, Lehrerinnen aller Schulstufen, die bis in die Nacht hinein Fernunterricht vorbereiten und Arbeiten korrigieren, ganz zu schweigen vom Sondereinsatz aller, die unter erschwerten Bedingungen arbeiten müssen wie Eltern, Behörden, das Personal von Verwaltung, Post, Medien- und Logistikunternehmen, des Öffentlichen Verkehrs und die Angestellten in Lebensmittelgeschäften, Drogerien und Apotheken. Die Erkenntnis wächst, dass wir Menschen untrennbar miteinander verbunden und voneinander abhängig sind und dass das Leben besser wird, wenn wir zusammenstehen und uns unterstützen. Wird die gelebte Solidarität nach der Corona-Krise abebben und der scheinbaren «Normalität» Platz machen? Ich hoffe nicht! Pfingsten bedeutet Aufbruch aus verkrusteten Strukturen; es kann sich immer wieder ereignen. Pfingsten bedeutet aus dem verbindenden Geist der Grossherzigkeit und der Liebe eines Grösseren zu leben, den wir Gott nennen.
«Denn Gott hat uns nicht einen Geist der Ängstlichkeit gegeben, sondern den Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit.» (2. Brief an Timotheus 1,7)

Konfirmation 2020

Ob die Konfirmationsfeier vom 17. Mai durchgeführt werden darf, ist aufgrund der Corona-Krise noch offen.

Berufswünsche der Jugendlichen

Angel Okaside
Zuerst Fachangestellter Gesundheit.
Später möchte ich Anwalt oder Arzt werden.

Cyril Sterchi
Maler

Samira Rufener
Pharmaassistentin

«Gottes Güte möge euch begleiten – heute, morgen und zu allen Zeiten.»

Corona-Situation

Die Kirche ist im Internet für Sie da

Sofern es die Umstände zulassen, ist die Kirche im Rahmen ihrer Möglichkeiten auch in aussergewöhnlichen Lagen für Sie da. Dies ebenfalls dank des Internets.

Die ausserordentliche Lage aufgrund der Corona-Situation forderte und fordert von uns allen viel. Obwohl Veranstaltungen abgesagt werden müssen – beim Verfassen dieses Artikels zeichnete sich noch keine Entspannung der Lage ab –, bleibt die Kirche für Sie erreichbar. Das World Wide Web macht dies möglich. Auf verschiedenen Websites können unterschiedliche Informationen abgefragt werden, darunter auch solche über Dienstleistungen in besonderen Lagen oder Andachten, Predigten und Gottesdienste.

www.ref-kirche-thun.ch

Auf der Website der reformierten Kirchgemeinde finden Sie alle wichtigen Informationen rund um die Kirche, die Ansprechpersonen und Veranstaltungen sowie besondere Hinweise auf Dienstleistungen.

www.akit.ch

Die AkiT ist der Verein der Kirchen in Thun. Ihm gehören die Christkatholische Kirche, die Evangelische-Lutherische Kirche, die Evangelisch-methodistische Kirche, die Evangelisch-reformierte Kirche, die Heilsarmee sowie die Römisch-katholische Kirche an. Der Verein organisiert unter anderem gemeinsame Gottesdienste, darunter jenen an Pfingsten, oder zeichnet für den Suppentag verantwortlich.

www.kirchenradio.ch

Auf der Website des Kirchenradios der reformierten Gesamtkirchgemeinde finden Interessierte Aufnahmen von Gottesdiensten sowie Gesprächen zu verschiedenen Themen. Auch aufbauende Worte zum Tag sind auf diesem Internetauftritt enthalten.

www.mobileboten.ch

Diese Website ist ein Angebot der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn. Wer zur Risikogruppe gehört oder sich sogar in Quarantäne befindet, erhält auf diesem Webauftritt Informationen zu Dienstleistungen, die von der jeweiligen Kirchgemeinde angeboten werden. Wer helfen will, findet ebenfalls die nötigen Kontaktinformationen.

www.refbejuso.ch

Der offizielle Internetauftritt der reformierte Kirchen Bern-Jura-Solothurn. Auf dieser sind umfassende Informationen zu den Dienstleistungen der Kirchen, wertvolle Links zu weiteren Organisationen und Institutionen sowie natürlich auch Standpunkte des Synodalrates aufgeführt.

www.ref.ch

Das Portal der Reformierten Landeskirchen. Diese Internetpräsenz bietet viel Wissenswertes rund um die Kirchen und deren Dienstleistungen sowie zahlreiche interessante Artikel zum aktuellen Geschehen.

Sekretariat / Raumreservationen
Frutigenstrasse 22, 3600 Thun
Montag–Freitag, 8–11.30 Uhr
Tel. 033 223 17 66
thun.stadt@ref-kirche-thun.ch
Marianne Brechbühl, Beatrice Fridelance, Franziska Geissbühler, Gabriela Miescher

Kirchgemeinderat
Heinz Leuenberger, Präsident
Lauenenweg 14, 3600 Thun
Tel. 079 311 20 20
h.leuenberger@bluewin.ch

Pfarramt
Kreis 1
Rebekka Grogg, Pfarrerin
Frutigenstrasse 22, 3600 Thun
Tel. 033 222 19 48
rebekka.grogg@ref-kirche-thun.ch

Kreis 2
Margrit Schwander, Pfarrerin
Schlossberg 8, 3600 Thun
Tel. 033 222 10 08
margrit.schwander@ref-kirche-thun.ch

Kreis 3
Markus Meinen, Pfarrer
Frutigenstrasse 22, 3600 Thun
Tel. 033 222 40 14
markus.meinen@ref-kirche-thun.ch

Kreis Schönau
Silvia Junger, Pfarrerin
Albert-Schweitzer-Weg 1, 3600 Thun
Tel. 033 222 78 82
silvia.junger@ref-kirche-thun.ch

Sabina Ingold, Pfarrerin
Albert-Schweitzer-Weg 1, 3600 Thun
Tel. 033 222 76 55
sabina.ingold@ref-kirche-thun.ch

Brigitta Ingold, Pfarrerin
Albert-Schweitzer-Weg 1, 3600 Thun
Tel. 079 662 72 00
brigitta.ingold@ref-kirche-thun.ch

Soziale Arbeit
Jugend, Erwachsene, Familien, ältere Generation
Frutigenstrasse 4, 3600 Thun
Leitung: Sandra Moor
Tel. 079 370 19 05
sandra.moor@ref-kirche-thun.ch

Besuchsdienst
Auskunft Kreise 1–3:
Nora Zwahlen
nora.zwahlen@ref-kirche-thun.ch
Tel. 033 334 67 77
Kontaktpersonen Kreis Schönau-Lukas:
Gabi Miescher, Tel. 033 222 89 02
Sonja Rämi, Tel. 033 223 14 88
Dominique Fuhrer, Tel. 033 223 48 64

Fachstelle Kinder+Jugend (Koordination KUW)
Leitung Fachstelle:
Mirjam Richard
kuw.leitung.thun.stadt@ref-kirche-thun.ch

Administration Fachstelle:
Maria Pfister-Ringgenberg
kuw.thun.stadt@ref-kirche-thun.ch
Tel. 033 221 64 82
Di, Mi und Fr von 9 bis 11 Uhr

KONFIRMIERT WERDEN

Klasse 9a, Pfarrerin Rebekka Grogg
Till Stefan Dürrenmatt; Maurice Bartlome; Laila El Sayed Keller; Luca Glogger; Esea Damjana Kaufmann; Noé Lauener; Manon Amelie Liechti; Larissa Malnati; Joel Messerli; Anna Muster; Nila Möri; Sinja Isabel Rentsch; Annalena Eva Rieder; Janis Devin Rölli; Fabienne Wenger

Klasse 9b, Katechetin Michal Messerli
Noel Dario Affolter; Marlen Bischoff; Carmelle Trina Brown; Vivienne Rebecca Haussener; Leonie Sofia Lauber; Malou Elena Liechti; Jana Locher; Emilia Salomé Manga; Felice Stoller; Victoria Urech; Meiko Zwahlen

Klasse Gym 1, Pfarrer Markus Meinen
Florence Brügger; Jana Dietrich; Yanic Frei; Hannes Eugen Graf; Jonas Häberli; Silja Hertzberg; Mia Sophie Kriegel; Magali Lamontagne; Julia Lüscher; Luc Marolf; Alina Maurer; Simon Maurer; Kim Peter; Tim Schütz; Demian Straubhaar; Mischa Stucki; Nico Stucki; Anjo Zryd; Jael Samira Züger

Klasse 9d, Pfarrerin Sabina Ingold
Melina Graf; Nico Hunziker; Tamara Jaun; Lara Joss Thüler; Mike Jost; Elena Ruth Knutti; Sarina Bianca Kupferschmid; Jorin Lobsiger; Joëlle Lötscher; Joy Müller; Silvan Pfister; Livio Schmid; Yanis Wullschleger; Luregn Plasch Wyser; Anastasia Ziörjen

KASUALIEN

Wir trauern um
Therese Lüthi, 1942, Bernstr. 4;
Frieda Neeser, 1928, Bürglenstr. 31;
Charlotte Ritschard, 1928, Göttibachweg 2;
Margrit Wittwer, 1926, Fischerweg 25;
Rudolf Wyss-Beck, 1926, Postgässli 7

Kollekten

Brot für alle	Fr.	1579.05
Haus der Religionen	Fr.	643.00
HEKS	Fr.	32.50
Kantonalkirche	Fr.	430.00
Pro Juventute	Fr.	153.70

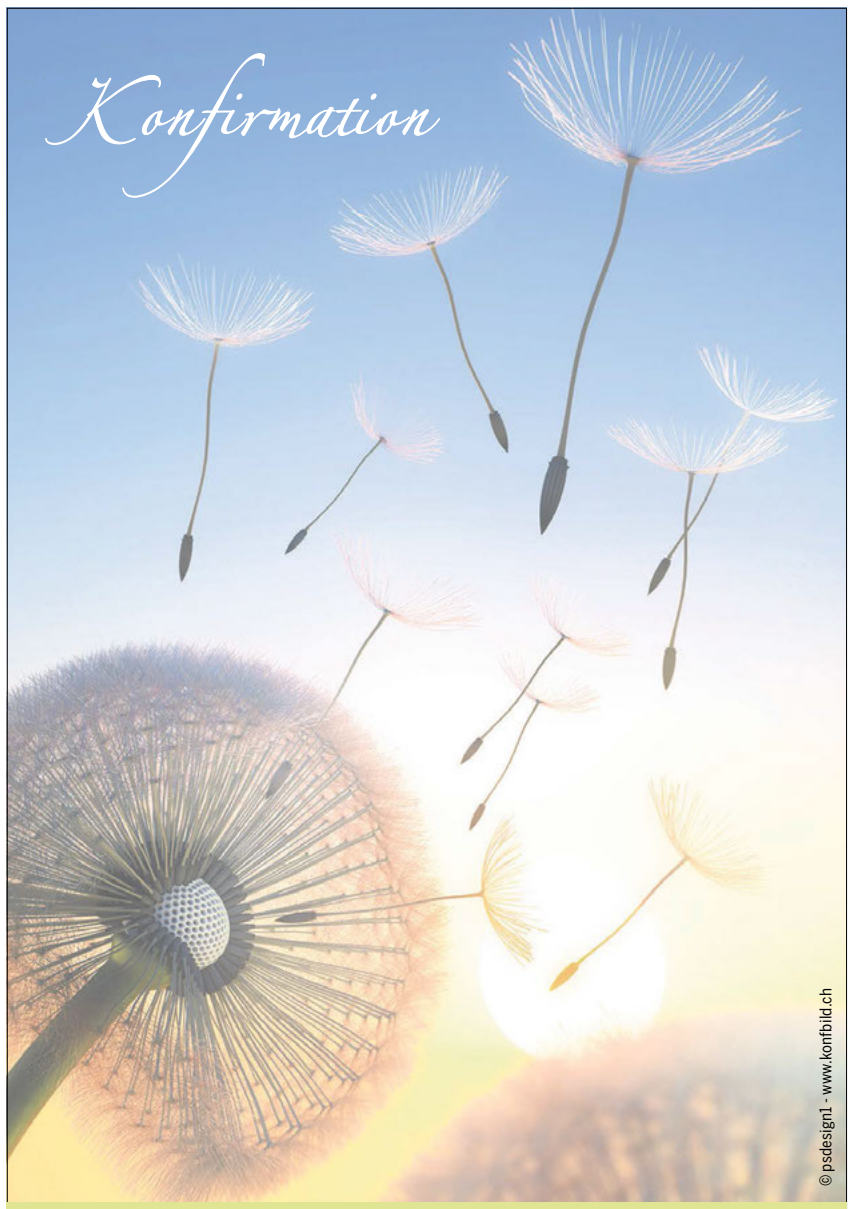
Herzlichen Dank für Ihre Gaben!

STILLE UND BESINNUNG

Meditieren im Unterweisungshaus
Jeden Dienstag, 19.30–20.30 Uhr.
Je nach Verordnung des Bundesrates zur Coronaprävention meditieren wir im Unterweisungshaus oder jede und jeder für sich und doch verbunden von zu Hause aus. Auskunft: Anna Barbara Hofmann, Tel. 033 222 19 46

INFORMATION

Massnahmen Coronapandemie
Der Gemeindeausflug nach Freiburg muss verschoben werden. Infos über Anlässe, welche nach einer Lockerung des Lockouts stattfinden, werden im Thuner Amtsanzeiger, auf der Homepage und in den Schaukästen bei den Kirchen publiziert.



«Eine Pusteblume verbinde ich mit Träumen/Wünschen, Freiheit, Frühling. Die Blume ist vor dem Pusten kompakt und sobald man pustet, geht jedes Samenkorn seinen eigenen Weg. Im Moment bin ich wie die kompakte Blume, und das Pusten ist wie der Schulabschluss, und jedes Samenkorn ist eine Mitschüler*in, die/der seinen eigenen Weg geht.» **Bild/Text: Vivienne Haussener**

Diesen Brief schreiben wir wegen dem Redaktionsschlusses dieser Zeitung zu Beginn der Corona-Krise.
Thun, 26. März 2020

«Better together»

Liebe Konfirmandinnen
Liebe Konfirmanden

«Eine für alle – alle für einen» hat eine Klasse von euch als Thema für die Konfirmation gewählt. Es ist gut möglich, dass euer Konfgottesdienst nicht stattfinden kann wegen des Coronavirus. Das wäre / ist schade. Sicher werden wir euch in irgendeiner Form die Konfurkunden überreichen mit dem Konfspruch und dem Bild, das ihr ausgewählt habt.
Wir sind in einer Ausnahmezeit. Vielleicht erlebt ihr Dinge, die schwierig sind und weh tun. Aber ihr lernt in dieser Zeit viel darüber, wie wir füreinander da sein können, ganz praktisch. Indem wir aufeinander acht geben, auf Dinge verzichten, einander schützen, Ältere unterstützen, uns einschränken, mit andern teilen, auf das Wohl von allen bedacht sind. Wenn wir für andere einstehen, ihnen helfen, dann leben wir unseren Glauben.
Genau das bedeutet «Konfirmation»: Ja sagen zum Glauben und ihn verantwortungsvoll leben im Alltag und in schwierigen Zeiten, Einstehen für ein gutes Miteinander.
Wir wünschen euch herzlich alles Gute in eurem Leben und Gottes Segen. Möge Gott euch Kraft und Mut, Mitgefühl und Zuversicht schenken. Möge die Ewige euch begleiten auf all euren Wegen.

REBEKKA GROGG, SABINA INGOLD, MICHAL MESSERLI UND MARKUS MEINEN

Distanz, die verbindet

Das haben wir alle in den vergangenen Wochen erlebt. Unser Leben wurde eingeschränkt. Selbstverständliches war nicht mehr möglich.
Eine staatlich verordnete Fastenzeit, ein unbedingter Verzicht und aussergewöhnliche Leistungen prägten unseren Alltag.
Aber es wurde auch vieles möglich. Die gegenseitige Hilfe im Grossen und im Kleinen hat funktioniert. Solidarität wurde gelebt, Hilfe angeboten und angenommen. Körperliche Distanz hat Nähe und Verbundenheit nicht verhindert. Erstaunlich kreative Wege wurden gefunden um gemeinsam diese Zeiten durchzustehen. Wir haben Distanz gelebt. Wir haben auch Distanz erfahren, die verbindet.
Beim Schreiben dieser Worte (Ende März) stecken wir noch mitten drin in der sogenannten Coronakrise. Beim Lesen dieser Worte (Anfang Mai) liegt sie hoffentlich bereits hinter uns oder ist zumindest ihr Ende absehbar.
Distanz, die verbindet. Wie geht es nun weiter? Nach Corona?
Distanz, die verbindet. Da wird die andere Bedeutung von «verbinden» deutlich.
Der Coronavirus hat auch Wunden hinterlassen. Diese müssen verbunden und gepflegt werden.
Menschen trauern um ihre Toten, die sie kaum verabschieden konnten.
Geschäfte und Betriebe schliessen, Menschen verlieren ihre Stelle und bangen um eine gesicherte Zukunft.
Bleiben wir einander nahe, auch dann, wenn dies nicht mehr verboten ist?
Wie wird es sein, wenn die Krise vorbei ist?
Keine und Keiner kann das heute sagen, darum ist es gut, dass uns gesagt wird:
«Denn ich weiss wohl, was ich für Gedanken über euch habe, spricht der HERR: Gedanken des Friedens und nicht des Leides, dass ich euch gebe Zukunft und Hoffnung.»
JEREMIA 29,11 (LUTHER 2017)

MARGRIT SCHWANDER

Von links: Marianne Röthlisberger, Helen Winkler, Therese Zesiger, Pfarrer Andreas Balmer, Ruth Roth, Trudy Bühler, Rosemarie Hagebeucker

Historisches Treffen im Kirchgemeindehaus

In «Vor-Corona-Zeiten» trafen sich eine kleine Gruppe von Frauen zusammen mit Pfarrer Andreas Balmer zu einem Kaffee.
Gemeinsam ist allen Frauen, dass sie von 1974 bis 1980 die Sonntagsschule an der Stadtkirche erteilten.
Jeden Sonntag betreuten sie in zwei Altersgruppen 40 bis 60 Sonntagsschüler/-innen. Die genauen Daten hat niemand mehr, aber es war von 1974 bis 1980.
Vieles hat sich seit der Zeit verändert. Geblieben ist den Frauen die Freude, sich bis heute für die Kirchgemeinde zu engagieren.
Dafür danke ich Euch und wünsche Euch alles Gute und Gottes Segen.
Erinnern Sie sich vielleicht an die eine oder andere Sonntagsschullehrerin?
Wer eine Erinnerung teilen will, möge sich bei mir melden. Ich werde sie gerne weiterleiten.

margrit.schwander@ref-kirche-thun.ch oder
Tel. 033 222 10 08.

MARGRIT SCHWANDER, PFARRERIN

Sekretariat
Kirchgemeindehaus Markus
Schulstrasse 45B, 3604 Thun
Tel. 033 334 67 70
straettligen@ref-kirche-thun.ch

Öffnungszeiten Sekretariat
Mo–Do 8.30–11.30 Uhr
Mi 14–16 Uhr

www.ref-kirche-thun.ch

Kirchgemeinderat (Co-Präsidium)
Elisabeth Bregulla, Tel. 033 335 89 04
Eliane Diethelm, Tel. 033 335 46 17
straettligen@ref-kirche-thun.ch

Pfarrteam
Peter Moor, Pfarrer
Operative Leitung Pfarrteam/
Stabsstelle Kirchgemeinderat
Schulstrasse 45B, 3604 Thun
peter.moor@ref-kirche-thun.ch

Bostuden-Markus
Uta Ungerer, Pfarrerin
Schulstrasse 45, 3604 Thun
uta.ungerer@ref-kirche-thun.ch
Tel. 033 334 14 63

Renate Häni Wysser, Pfarrerin
Schulstrasse 45A, 3604 Thun
Tel. 033 335 40 15
renate.haeni@ref-kirche-thun.ch

Johannes / Scherzligen
Beat Beutler, Pfarrer
Waldheimstrasse 31, 3604 Thun
Tel. 033 336 94 56
beat.beutler@ref-kirche-thun.ch

Pfarramt Scherzligen / Spiritualität
Zbyněk Kindschi Garský, Pfarrer
Schulstrasse 45B, 3604 Thun
Telefon 033 334 67 79
zbynek.kindschi-garsky@
ref-kirche-thun.ch

Pfarramt Scherzligen / Heime
Nadja Heimlicher, Pfarrerin
Schulstrasse 45B, 3604 Thun
Tel. 078 723 04 25
nadja.heimlicher@refbi.ch

Gwatt / Allmendingen
Claude Belz, Pfarrer
Hofackerstrasse 6A, 3645 Gwatt
Tel. 033 336 12 78
claude.belz@ref-kirche-thun.ch

Ursula Straubhaar Peters, Pfarrerin
Im Dorf 2, 3608 Thun
Tel. 033 336 48 39
ursula.straubhaar@ref-kirche-thun.ch

Soziale Arbeit
Jugend, Erwachsene, Familien, ältere Generation
Frutigenstrasse 4, 3600 Thun
Leitung: Sandra Moor
Tel. 079 370 19 05
sandra.moor@ref-kirche-thun.ch

Kirchliche Unterweisung
Koordination
Brigit Gosteli, Katechetin
Sonnmattweg 11, 3604 Thun
Tel. 033 336 93 55
kuw.straettligen@ ref-kirche-thun.ch
brigit.gosteli@ref-kirche-thun.ch

GOTTESDIENSTE UND ANLÄSSE

Beim Erstellen dieser Seite vor Ostern war ungewiss, ob im Mai wieder Veranstaltungen durchgeführt werden können oder ob gemeinsam gefeiert, gegessen oder gewandert werden darf.
Aus diesem Grund publizieren wir hier keinerlei Angaben zu Anlässen. Aktuelle Informationen finden Sie jedoch jederzeit auf der Homepage **www.kirchgemeindestraettligen.ch** oder wöchentlich im Amtsanzeiger.

Die Konfirmation ist ein wichtiges Fest für Jugendliche und ihre Familien. Unter aktuellen Bedingungen kann es weder vorbereitet, noch im grossen Kreise gefeiert werden. Deshalb finden die Konfirmationen nicht wie geplant in Mai statt. Wir informieren, sobald wir mehr wissen.

FÜR DEN KIRCHGEMEINDERAT THUN-STRÄTTLIGEN

KIRCHLICHE HANDLUNGEN

Getauft
Ronja Amea Henning,
Mühlemattweg 34;
Elin Alea Henning, Mühlemattweg 34;
Alani Mia Rechberger,
Pfaffenbühlweg 18;
Nik Rohrer, Gwattstrasse 109;
Tim Rohrer, Gwattstrasse 109;
Noah Schlunegger,
Allmendingenstrasse 55A;
Alessio Ilay Suter, Siedlungsstrasse 6;
Laura Wenger, Hagacherweg 7B

«Denn er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen.»
(PSALM 91,11)

Abdankungen
Steffen Rosa, 1926,
Eisenbahnstrasse 27a;
Studer-Gerber Verena, 1949,
Frutigenstrasse 63E;
Schüpbach-Klossner Hedi, 1922,
Günzenenweg 11;
Meyer Klär, 1942, Steghausweg 6;
Meyer Niklaus, 1939, Steghausweg 6;
Feller-Krähenbühl Rosmarie, 1925,
Buchholzstr. 15E;
Hadorn Fritz (Friedrich), 1941,
Alterswohnen, Glockenthal;
Seiler-Fankhauser Bertha, 1923,
Heckenweg 18;
Stüdle-Bähler Rosmarie, 1930,
Frutigenstrasse 74E;
Schibig Walter, 1932, Dahlienweg 32;
Gertsch Elisabeth, 1955, Feldstrasse 6;
Anneler Jürg, 1953, Distelweg 25/9

Kollekten

Brot für alle	Fr. 833.40
«Suppentag» Thun	Fr. 581.20
Gleis 19 (WWF Australien)	Fr. 88.20

Herzlichen Dank für Ihre Gaben!

Reformierte Kirchgemeinde Thun-Strättligen

«Mein Herz ist unruhig, Gott, bis es Ruhe findet in Dir!»

Wir laden herzlich ein in den kommenden Wochen *zu Hause* zu beten, zu meditieren, einander gute Gedanken zu schicken, eine Kerze zu entzünden

Jeden Abend ab 20.00 Uhr beim Läuten der Kirchenglocken!

In einer der Strättligen Kirchen wird um diese Zeit eine Pfarrperson anwesend sein und **stellvertretend** Kerzen anzünden. So verbinden wir uns miteinander und stärken uns gegenseitig in dieser herausfordernden Zeit. Persönliche Gebetsanliegen können jederzeit geschickt werden: uta.ungerer@ref-kirche-thun.ch

Es wäre schön, wenn die Kerzen anschliessend als sichtbares Zeichen in die Fenster gestellt werden und dort noch eine Zeit brennen würden.

Verbunden im Herzen – gestärkt von gutem Geist!

Seit Mitte März treffen wir uns jeden Abend zum Abendgebet beim Glockenläuten in der Markuskirche. Wir – das bin ich eigentlich «ich». Allein. Und doch nicht allein. Denn rundherum in den Häusern beten seit Wochen viele Menschen mit mir zusammen. Gleichzeitig beim Glockenläuten. Sind für einen oder mehrere Augenblicke still. Halten in ihren Abendabläufen inne. Sprechen ihre Gebete. Zünden Kerzen an und stellen diese aufs Fensterbrett. Jeder für sich daheim. Allein. Und doch alle miteinander verbunden. Die grosse Krise namens Corona war Auslöser für unser abendliches Gebet.
Ein grosser Kreis von Menschen ist es mittlerweile geworden, der sich auf diese Weise jeden Abend zum Gebet «trifft». Vielen Menschen ist es in diesen verwirrenden Zeiten ein Bedürfnis, «miteinander» zu beten. Soweit «miteinander» im Augenblick möglich ist.
Abend für Abend zünde ich in der Kirche Kerzen an. Singe Lieder. Bringe Gebetsanliegen vor Gott. Manchmal schicken mir Menschen ihre Gebetsanliegen per Mail oder hinterlegen sie in der Kirche, die ja zum Glück weiterhin geöffnet ist.
Manchmal vermisse ich all' die vertrauten Menschen, mit denen wir sonst zusammen Gottesdienst feiern.
Dann wieder erlebe ich in dem gedanklichen Beisammensein eine solche Fülle und Kraft, dass nichts fehlt. Dass alles da ist! Gemeinschaft. Liebe. Verbundenheit. Und Gott mitten unter uns!
Die Corona-Krise hat uns solche Erlebnisse als Geschenk mitgebracht. Als ein Geschenk, genauso wie die gegenseitige Unterstützung z. B. durch die Mobilen Boten, Tag für Tag. Das Erleben, dass Menschen füreinander da sind. Einander helfen. Gemeinschaft leben. Wertvolle Geschenke, in all dem Vielen, wo schwierig war und noch immer schwierig ist.
Im Mai feiern wir das Pfingstfest. Pfingsten hat für mich genau mit dieser Erfahrung zu tun. Dass es möglich ist, im Geist (Gottes) miteinander verbunden zu sein. Im Herzen verbunden. Einander mitzutragen, auch wenn wir uns nicht sehen, nicht treffen können. Dieser Geist, den wir auch Heiliger Geist nennen, ist eine Kraft, die Menschen verbindet. Gemeinschaft möglich macht. Über äusserlich und innerlich Trennendes hinweg.
Ich wünsche mir von Herzen, dass dieses Verbundensein im Geist weiterhin erlebbar bleibt. Auch dann, wenn der Alltag langsam wieder einkehrt und mit ihm all' die Möglichkeiten, einander zu sehen, zu treffen, zu begegnen. All das, was wir so fest vermisst haben. Wie schön wäre es, wenn wir diese Herzensverbundenheit auch weiterhin pflegen würden!
Ich wünschte mir, dass dieses Verbundensein im Geist nicht an den Grenzen unseres Quartiers, unserer Stadt, unseres Landes haltmacht. Unsere Gebete, sie mögen nicht verstummen, wenn die Covid 19 – Krise in der Schweiz überwunden ist. Unsere Gebete, unsere Verbundenheit mit Gott und miteinander – all das möge uns tragen, wenn die Krise abflaut. Bis diese Krise für uns alle überwunden ist. Und gern auch darüber hinaus!
Dazu laden wir ein: Dass wir ganz besonders jetzt uns als eine weltweite Gemeinschaft verstehen. Dass wir in der Fürbitte bleiben für alle Menschen, die direkt und indirekt von Covid-19 betroffen sind! Dass wir betroffene Menschen auch finanziell mittragen. Alle Menschen. Weltweit! Dass wir Gemeinschaft leben. Miteinander verbunden in einem Geist.

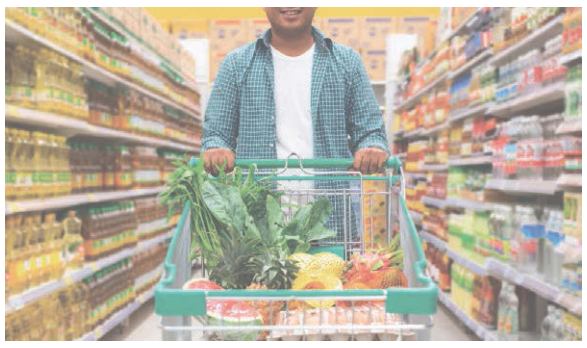
UTA UNGERER, PFARRERIN

Reformierte Kirchgemeinde Thun-Strättligen

MOBILE BOTEN (www.mobileboten.ch)

**Brauchen Sie Unterstützung?
Möchten Sie sich engagieren?**

Wir bieten Hilfe an für Alltagsaufgaben. Was dient Ihnen jetzt gerade? Oder möchten Sie sich für Menschen einsetzen?



- Einkaufen
- Notfall-Kinderbetreuung
- Mit dem Hund spazieren gehen
- zum Arzt begleiten
- ....

Wir koordinieren Ihre Wünsche gewissenhaft, um jegliche Ansteckung zu vermeiden. Wir halten uns strikt an den Coronacodex der Mobilen Boten.

**Kontaktperson: Angela Stähli, Sozialarbeiterin der Gesamtkirchgemeinde Thun,
Tel. 079 890 49 94,** angela.staehli@ref-kirche-thun.ch

Für Gespräche und Seelsorge stehen Ihnen die Pfarrpersonen zur Seite. Wir unterstützen Sie gerne!

Das Pfarrteam der Kirchgemeinde Thun-Strättligen
Pfarrerin Renate Häni Wysser

Ferien für Jugendliche und junge Erwachsene!

Vom 4. bis am 11. Juli findet ein Sommercamp statt für junge Menschen (14- bis 23-Jährige)

Hoffentlich können wir dieses in der Toscana in einem Zeltdorf am Meer verbringen. Sollte dies nicht möglich sein, suchen wir eine gute Alternative in der Schweiz.

Informationen und Anmeldung:
Pfarrerin Renate Häni Wysser,
Tel. 033 335 40 15,
renate.haeni@ref-kirche-thun.ch

Hinweis

Kirchgemeindeversammlung

Die Kirchgemeindeversammlung vom 23. Juni ist abgesagt.
Die nächste Kirchgemeindeversammlung findet wie vorgesehen am Sonntag, 29. November, statt.

Ab 1. Mai öffnen wir wieder alle Kirchen in Strättligen
Halten Sie kurz inne, zum Beten, um ein Kerze anzuzünden, um Kraft zu tanken.

Es gelten auch hier die üblichen Massnahmen: Höchstens 5 Personen, Abstand halten, Hände desinfizieren.

Wir wünschen Ihnen weiterhin guten Mut zum Durchhalten und freuen uns schon jetzt wieder auf reale Begegnungen!

KIRCHGEMEINDERAT THUN-STRÄTTLIGEN

Conseil de Paroisse
Président de l'assemblée et du conseil de Paroisse: Peter Wyssen,
Allmendstrasse 8, 3125 Toffen,
Tél. 031 819 55 57
Natel 078 861 07 44

Cure
Pasteur Jacques Lantz
Gartenstadtstrasse 45
3097 Liebefeld
Tél. 031 972 33 12
Natel 078 919 62 42

Le programme ci-dessous dépend de la reprise des activités après la pandémie du coronavirus: vérifier auprès du/de la responsable ou du site web:
https://www.ref-kirche-thun.ch/de/kirchgemeinden/paroisse-francais/

CULTES

Dimanche 10 mai
Chapelle romande
9 h 30. Pasteur Jacques Lantz.
Sainte Cène

Dimanche 31 mai
Chapelle romande
9 h 30. Culte de Pentecôte.
Pasteur Jacques Lantz. Sainte Cène

ACTIVITÉS

Activités de la paroisse
Sans autre indication, à la maison de paroisse, Frutigenstrasse 22

Flûtes
Le mardi de 17 h 30 à 18 h 30

Etude biblique
Le jeudi 7 mai à 14 h 30.
Pasteur Jacques Lantz.
L'Apocalypse.

Jeux
Les lundis 11 et 25 mai à 14 h 00

Fil d'Ariane
Les mardis 12 et 26 mai à 14 h 00

Agora
Le mercredi 20 mai à 14 h 30

Les Collectes du mois de mai sont destinées à:

Collecte du 10 mai en faveur de l'ACAT pour un monde sans torture
De l'Érythrée à l'Europe: 5 stations du chemin de croix que des Érythréens sont de nos jours forcés de traverser pour échapper à la dictature. Ces histoires sont celles de millions de réfugiés.
La pétition de signatures contre la stratégie de paupérisation envers les requérants d'asile érythréens est prolongée jusqu'au 3 juillet 2020!
Yodit (30 ans) a subi des tortures et des violences sexuelles en Libye. Elle raconte: «Avant de partir pour la Libye, une femme que je connaissais m'a fait une injection dans le bras: un puissant cocktail d'hormones censé empêcher une grossesse. Elle m'a dit que toutes les femmes étaient violées sur la route de la Méditerranée, ou au plus tard en Libye même.
Durant le trajet à travers le désert, coups et viols étaient quotidiens. Nos véhicules ont été la cible de tirs. Et lorsque nous sommes arrivés à proximité de Misrata, une ville côtière libyenne, des personnes manquaient dans un véhicule. Je ne sais pas ce qu'il leur est arrivé...

Suite du récit:
https://www.acat.ch/fr/agir/relayer_les_campagnes/vendredi_saint/

Yodit est actuellement en stage dans un EMS de Suisse alémanique.
(Traduction d'extraits du texte «Sexuelle Gewalt auf der Flucht: Ein Monat, eine Woche und zwei Tage in der Hölle» de Natalia Widla, éd. Das Lamm [daslamm.ch])

Collecte de Pentecôte
Appel aux dons en faveur de la fondation caritative de l'Église «kirchliche Liebestätigkeit (KLT)
Pour une fois, la collecte de Pentecôte ne profitera pas comme de coutume à trois institutions différentes, mais à une fondation qui reçoit des demandes de soutien tant de la partie francophone du territoire de l'Église que des parties germanophones bernoise et soleuroise. La Fondation caritative ecclésiale «kirchliche Liebestätigkeit (KLT)» encourage et soutient des œuvres et projets d'utilité publique de la diaconie dans l'ensemble du territoire de notre Église.
Aider les personnes dans le besoin a toujours été la préoccupation première de la fondation. Elle soutient des œuvres et projets à visée sociale et diaconale.
Etant donné que le culte de Pentecôte devra vraisemblablement aussi être annulé en raison de la pandémie, les personnes qui le souhaitent peuvent tout de même verser leur offrande sur le compte:

Églises réformées Berne-Jura-Soleure
Collectes générales de l'Église
CP 31-702745-4
IBAN CH39 0900 0000 3170 2745 4
Communication: «Collecte Pentecôte»

Les dons reçus seront intégralement versés à la Fondation caritative ecclésiale «Stiftung für kirchliche Liebestätigkeit».
Le Conseil synodal vous remercie chaleureusement pour votre contribution.

Informations supplémentaires sur la collecte
www.refbejuso.ch/fr/structures/finances/collectes/

Informations sur la fondation caritative de l'Église «kirchliche Liebestätigkeit (KLT)»:
www.liebestaetigkeit.ch
(en allemand uniquement).

Merci pour votre fidélité!

LE CONSEIL DE PAROISSE

Le mot de notre pasteur

Le temps de la réflexion

Et nous voici arrivés au mois de mai! Cette année, deux de nos fêtes chrétiennes se retrouvent dans la même période, soit le 21 et le 31, l'Ascension et Pentecôte. Durant ces 10 jours, les disciples ont dû se sentir bien seuls... Même si le Christ n'était pas toujours avec eux depuis Sa Résurrection le matin de Pâques, Ses apparitions en tant que ressuscité, ce corps de gloire qu'Il leur apprenait, marquaient autant de moments partagés et de soutien spirituel après tous ces événements survenus depuis Vendredi-Saint! Dès Son retour à Dieu à l'Ascension, ce ne fut pour les familiers de Jésus certainement que questions, étonnements, voire beaucoup d'incompréhension. Le Christ les avait pourtant avertis du fait qu'il était avantageux pour eux qu'Il retrouve Son Père, puisque, leur dit-Il, la puissance de l'Esprit Saint leur serait alors donnée; donnée comme gage de Sa présence continue et aussi comme force d'action auprès des hommes pour leur enseigner le Royaume de Dieu, et, de ce fait, pour qu'ils choisissent le Christ comme Seigneur et Sauveur. Quel programme, mais aussi quelle responsabilité!
Ces dix jours qui séparent l'Ascension de Pentecôte n'ont donc pas dû être très faciles à vivre. Leur situation était précaire aussi bien spirituellement parlant que physiquement. C'est pourquoi ils se retirèrent dans une chambre haute pour prier et patienter ensemble, réunis pour être plus forts, mais se cachant également des autorités religieuses juives qui n'avaient pas accepté les témoignages de la résurrection de Jésus et qui voulaient alors se débarrasser de ces disciples un peu trop entêtés. Ce temps de la chambre haute fut donc un temps de réflexion, de méditation intérieure, d'attente et d'espérance. Mais il leur servit aussi à élire un disciple en remplacement de Judas qui s'était donné la mort après avoir compris qu'il s'était totalement trompé en croyant pousser Jésus à accomplir un coup de force contre les autorités juives et romaines. C'est alors que Matthias trouva sa place dans le collège des douze disciples. Et les jours passèrent quand même pour en arriver à Pentecôte!
Ce jour-là, le Christ par la vertu du Saint Esprit fonda Son Église. Il donna plein pouvoir aux siens, afin qu'ils poursuivent l'œuvre de salut qu'Il était venu accomplir au sein de notre humanité, et dont nous sommes encore et pour toujours les bénéficiaires. Il suffit d'accueillir au sein de notre vie cette Bonne Nouvelle et d'en vivre autant que faire se peut...
Ce temps de l'Ascension à Pentecôte peut se vivre aussi à notre niveau, temps d'attente et d'espérance, temps de questionnement ou de doute et de foi. Pour nous aussi le Christ peut nous apparaître bien lointain et la force de Son Esprit pas toujours bien active en notre for intérieur... Mais c'est souvent que, lorsque l'on croit qu'il ne se passe rien, les choses se construisent, évoluent et enfin aboutissent. Comme l'affirme le récit de la Création: «Il y eut un soir et il y eut un matin...» et avec le jour nouveau apparaît quelque chose qui est né de la nuit. Le temps que l'on donne au temps apporte plus souvent que l'on ne saurait le penser ce que notre empressement n'aurait pu nous procurer...
Il fallait bien ces dix jours entre l'Ascension et Pentecôte pour que les disciples puissent se préparer à devenir apôtres.
Si pour beaucoup le mois de mai cette année va signifier deux ponts ou deux week-end prolongés, bien d'autres y trouveront l'exemple de la patience et de la maturation évangéliques...
A chacun et à chacune un joli mois de mai, comme le dit la chanson!

VOTRE PASTEUR, JACQUES LANTZ

Schluss.

Sicherheit und Vielfalt

Bis am Ostersonntag dauerte die Ökumenische Kampagne von Fastenopfer und Brot für alle. Mit dieser wird auf die Wichtigkeit von bäuerlichem Saatgut aufmerksam gemacht. Denn die Existenz vieler Kleinbäuerinnen und -bauern im globalen Süden ist gefährdet. Diese sorgen mit traditionellen Pflanzensorten für Ernährungssicherheit und Artenvielfalt. Leider war es aber aufgrund der besonderen Lage wegen der Corona-Situation nicht möglich, im Rahmen der Suppentage oder von Gottesdiensten für die Projekte zu sammeln. Aber es ist möglich, die Kampagne direkt mit einer Spende zu unterstützen. MH.

INFO:
www.brotfueralle.ch
PC-Konto: 25-119077-5
IBAN: CH91 0900 0000 2511 9077 5